

Surheimer Adventsmarkt „vom Winde verweht“

Trotz widriger Wetterbedingungen gute Stimmung am Dorfplatz – Süßer Aperitif „Rauhnacht“ mausert sich zum In-Getränk

Surheim. Zuerst ein strammer Westwind, später Dauerregen und unangenehme Temperaturen – ein Wetter gemeinhin, bei dem man sich's lieber Zuhause in der warmen Stube gemütlich macht. Er stand diesmal unter keinem guten Wetter-Stern, der Surheimer Adventsmarkt in seiner 11. Auflage. Trotzdem kamen am Nachmittag viele Besucher zum Dorfplatz, um das besondere Flair dieses kleinen, aber feinen Marktes zu genießen.

Pünktlich um 15 Uhr stimmte die Jugendmusikkapelle unter Leitung von Monika Schwarzenbacher adventliche Weisen an. In seiner Segensandacht wies Diakon Josef Enzinger darauf hin, dass der Advent eigentlich die Zeit von Stille, innerer Einkehr und Erwartung sei. Vielfach habe sich das heutzutage ins Gegenteil verkehrt, nämlich in Konsumrausch, Lärm und Hektik. Er segnete die von der Frauengemeinschaft liebevoll gestalteten Adventskränze und Gestecke.

Bürgermeister Bernhard Kern bedankte sich bei den Ortsvereinen, Institutionen und Privatpersonen für ihr Engagement rund um den Adventsmarkt. Sein besonderer Dank galt Resi Heinz und Albert Gaugler, die sich seit Anbeginn um die Organisation der Veranstaltung kümmern. Lobend wurde erwähnt, dass die Surheimer Feuerwehr jedes Jahr „wunderschöne Daxn“ für Kränze und Dekoration liefert. Nicht zu vergessen auch der Bauhof, der sich in bewährter Weise wieder um das ganze Drumherum auf dem Dorfplatz kümmerte.

Dank verteiltem Stroh blieb Schlamm-schlacht aus

In weiser Voraussicht auf die Wetterbedingungen hatten die fleißigen Bauhofmitarbeiter diesmal den gesamten Platz sogar mit Stroh eingestreut. Bald herrschte rege Betriebsamkeit auf dem „Marktplatz“. In den dicht umla-

gerten Verkaufsbuden wurden neben weihnachtlichen Bastelarbeiten allerhand feste und flüssige Schmankerl angeboten. Ob Kuchen und Schmalzgebackenes,

ob Bosna, Asia-Burger oder Flammkuchen, die Hungrigen und G'lustigen kamen voll auf ihre Kosten. Renner war ein Aperitif mit Sahnehäubchen, der von

den Damen der Pfarrei unter dem geheimnisvollen Namen „Rauhnacht“ kredenzt wurde. Der Duft von frisch gebrannten Mandeln lockte vor allem die Kinder an. Die

jungen Besucher konnten zudem ihrer Kreativität mit Hammer, Nägeln und hergerichteten Astscheiben freien Lauf lassen und kreative Skulpturen basteln. Schon vor-

her gewerkelt hatten viele „Marktstandler“, die liebevoll gestaltete Adventskränze, Gestecke, weihnachtlichen Baumschmuck, Kerzen, Holzarbeiten und vieles mehr feilboten. Im Angebot nicht fehlen durften natürlich köstliche Marmeladen aus hausgener Zubereitung, Honig und Honigprodukte, Gewürzmischungen oder edle Liköre und Schnäpse.

Auf der Bühne des Pavillons erfreuten die Kindergartenkinder von St. Stephan und „Waldmaus“ mit weihnachtlichen Spielen und Liedern die Besucher. Daneben traten die Jungmusikanten auf, der Jugendchor St. Stephan, die Jagdhornbläser und verschiedene Bläser-Formationen der Surheimer Musikkapelle. Bei einer Tasse Glühwein oder Glühmost zusammenstehen und ratschen, dazwischen gemütlich von Markthäuschen zu Markthäuschen bummeln, um das eine oder andere kleine Weihnachtsgeschenk zu kaufen, so staad und unaufgeregt erlebten und genossen die Gäste dieses vorweihnachtliche Dorffest.

Durchwegs schlechterer Umsatz beklagt

Als es allerdings am späteren Nachmittag immer stärker zu regnen begann, zog es viele Besucher nach Hause an den warmen Ofen. So leerte sich der Platz schon in den frühen Abendstunden nach und nach und nur die Hartgesotenen hielten bei Heißgetränken unter den Pavillondächern die Stellung. Wetter-Leidtragende waren vor allem Standl-Betreiber, die Waren feilboten und die einen durchwegs schwächeren Umsatz zu beklagen hatten. So darf man gespannt sein, wie diesmal die Bilanz ausfällt, fließt doch die Hälfte der Nettoeinnahmen in den gemeindlichen Sozialfonds. Doch Wetter hin oder her, am Ende waren sich mit Resi Heinz und Albert Gaugler alle einig: „Unser Surheimer Adventsmarkt ist etwas ganz Besonderes und wird es auch bleiben.“

- nh



Am Abend hielten es nur noch einige Hartgesottene unter den Dächern aus. Die weißen Punkte sind übrigens keine Schneeflocken, sondern Tropfen am Kameraobjektiv. – Fotos: Norbert Höhn



Die „Waldmaus-Kinder“ beim Weihnachtsspiel.



Diakon Josef Enzinger eröffnete den Markt mit einer Segensandacht. Links Bürgermeister Bernhard Kern.



Reißenden Absatz fanden die Adventskränze und Gestecke der Frauengemeinschaft.



Dichtes Gedränge herrschte auf der Bühne während des großen Auftritts der Kinder von St. Stephan.